

**Ingo Schröder**

**Kann der Ausbildungsberuf zum  
Operationstechnischen Assistenten die  
Fachkrankenpflege für den OP ersetzen?**

**Diplomarbeit**

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2014 Diplom.de  
ISBN: 9783961160051

**Ingo Schröder**

**Kann der Ausbildungsberuf zum Operationstechnischen Assistenten die Fachkrankenpflege für den OP ersetzen?**





## Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis .....	4
Abbildungsverzeichnis .....	6
<b>1 Thematische Abgrenzung .....</b>	<b>7</b>
<b>2 Historische Entwicklung .....</b>	<b>9</b>
2.1 Fachpersonenmangel .....	11
2.2 Entstehung neuer Berufsbilder .....	12
<b>3 Ausbildungen im deutschsprachigen Ausland .....</b>	<b>13</b>
3.1 Ausbildung in der Schweiz.....	13
3.1.1 Zugangsvoraussetzungen .....	14
3.1.2 Inhaltliche Kriterien .....	15
3.2 Ausbildung in Österreich.....	17
3.2.1 Zugangsvoraussetzungen .....	18
3.2.2 Inhaltliche Kriterien .....	18
3.3 Interpretation der Modelle Schweiz und Österreich.....	20
<b>4 Berufspolitische Aspekte .....</b>	<b>20</b>
4.1 Pflegeverbände.....	22
4.2 Rolle der Ärzteverbände .....	24
4.3 Deutsche Krankenhausgesellschaft .....	25
4.4 Politik .....	26
<b>5 Vorstellung der Analyse .....</b>	<b>28</b>
5.1 Analyseverfahren.....	28
5.2 Bestimmung der Grundlagen.....	29
5.2.1 Einordnung in den berufsbildenden Kontext.....	30
5.2.2 Rechtliche Zuständigkeiten für die Ausbildungen.....	31
5.3 Systematisches Vorgehen .....	32
5.4 Analyse nach Ausbildungen .....	33
5.4.1 Kategorienbildung .....	35
5.4.2 Lernbereich Kernaufgaben im OP .....	37
5.4.3 Lernbereich Pflege von Menschen .....	38
5.4.4 Lernbereich Rahmenbedingungen .....	39
5.4.5 Lernbereich Selbstwahrnehmung/berufliches Handeln .....	39
5.5 Bewertung.....	40

5.6	Analyse nach Kompetenzen .....	44
5.6.1	Struktur der Analyse .....	45
5.6.2	Kompetenzverteilung .....	49
5.6.3	Fachkompetenz .....	52
5.6.4	Selbstkompetenz .....	53
5.6.5	Sozialkompetenz .....	53
5.6.6	Methodenkompetenz .....	54
5.6.7	Kommunikative Kompetenz .....	55
5.6.8	Lernkompetenz .....	56
5.7	Bewertung und Interpretation .....	56
<b>6</b>	<b>Qualifikationsanforderung für den Operationsdienst .....</b>	<b>59</b>
<b>7</b>	<b>Fazit und Ausblick .....</b>	<b>61</b>
7.1	Ausbildung von Spezialisten und Generalisten .....	63
7.2	Mögliche Entwicklung .....	64
<b>8</b>	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>65</b>
<b>9</b>	<b>Verzeichnis der Gesetze .....</b>	<b>70</b>
<b>10</b>	<b>Anlagen.....</b>	<b>71</b>
	Anlage 1: Vergleich der Zulassungsbedingungen der Ausbildungen .....	71
	Anlage 2: Vergleich der theoretischen Unterrichtsstunden.....	72
	Anlage 3: Ausbildungvergleich der Kategorie Kernaufgaben .....	73
	Anlage 4: Ausbildungvergleich Kategorie Pflege von Menschen.....	75
	Anlage 5: Ausbildungvergleich Kategorie Rahmenbedingungen .....	79
	Anlage 6: Ausbildungvergleich Kategorie Selbstwahrnehmung .....	83
	Anlage 7: Vergleich Einteilung in Fachkompetenzen .....	88
	Anlage 8: Vergleich Einteilung in Methodenkompetenz .....	90
	Anlage 9: Vergleich Einteilung in Sozialkompetenzen.....	92
	Anlage 10: Vergleich Einteilung in Selbstkompetenz .....	93
	Anlage 11: Vergleich Einteilung in Lernkompetenz .....	94
	Anlage 12: Prozentuale Verteilung der Kompetenzen .....	96
	Anlage 13: Unterrichtsstunden in Kompetenzkategorien.....	97

## Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
BBG	Bundesgesetz über die Berufsbildung – Berufsbildungsgesetz (Schweiz)
BBiG	Berufsbildungsgesetz (Deutschland)
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
DBfK	Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe
DGF	Deutsche Gesellschaft für Funktionsdienste
DGSV	Deutsche Gesellschaft für Sterilgutversorgung
dipl.	diplomiert
Dipl. GuK	Diplom Gesundheits- und Krankenpflege
DKG	Deutsche Krankenhausgesellschaft
DKI	Deutsches Krankenhausinstitut
DRG	Diagnosis Related Groups
EN	Euronorm
FWB	Fachweiterbildung
ggf.	gegebenenfalls
GuK	Gesundheits- und Krankenpflege
GuK-SV	Gesundheits- und Krankenpflege-Spezialaufgaben-Verordnung
HF	höhere Fachschule
ISO	Internationale Organisation für Normung
KMK	Kultusministerkonferenz
KrPfiAPrV	Krankenpflegeausbildungsprüfungsverordnung
KrPfiG	Gesetz über die Berufe in der Krankenpflege (Krankenpflegegesetz)
MAB	Medizinische Assistenz Berufe
MiVo	Mittlere Volksschule
NDS	Niedersachsen
OP	Operationssaal
OTA	Operationstechnische Assistenz
RKI	Robert Koch-Institut
SBK	Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner

ThürSOHBFS

Thüringer Schulordnung für die Höhere  
Berufsfachschule – dreijährige Bildungsgänge

TOA

Technischer Operationsassistent

## **Abbildungsverzeichnis**

- Abbildung 1: Ablaufmodell Analyse der Unterrichtsstunden (eigene Grafik)
- Abbildung 2: Rahmenbedingungen der Ausbildungen (eigene Grafik)
- Abbildung 3: Ermittlung der Stunden nach einheitlichen Kategorien (eigene Grafik)
- Abbildung 4: Stundenanzahl der Kategorie Kernaufgaben OP (eigene Grafik)
- Abbildung 5: Stundenanzahl der Kategorie Pflege (eigene Grafik)
- Abbildung 6: Stundenanteile der Kategorie Rahmenbedingungen (eigene Grafik)
- Abbildung 7: Stundenanteile berufl. Selbstverständnis (eigene Grafik)
- Abbildung 8: Vergleich Unterrichtsstunden in der Gesamtansicht (eigene Grafik)
- Abbildung 9: Verteilung der Unterrichtsstunden der OTA-Ausbildung (eigene Grafik)
- Abbildung 10: Anteilige Übersicht der Unterrichtsstunden (eigene Grafik)
- Abbildung 11: Unterrichtsstunden der Ausbildungen nach Kategorie (eigene Grafik)
- Abbildung 12: Gesamtstunden praktischer Teil der Ausbildungen (eigene Grafik)
- Abbildung 13: Darstellung der Handlungskompetenzen (eigene Grafik)
- Abbildung 14: Ablaufmodell Analyse der Kompetenzen (eigene Grafik)
- Abbildung 15: Textselektion in zwei Kategorien (eigene Grafik)
- Abbildung 16: Statistik Kompetenzen in der OTA-Ausbildung (eigene Grafik)
- Abbildung 17: Kompetenzen der OTA-Ausbildung (eigene Grafik)
- Abbildung 18: Handlungskompetenzen GuK FWB (eigene Grafik)
- Abbildung 19: Stundenanteile in Kompetenzen (eigene Grafik)
- Abbildung 20: Differenz der Kompetenzen bei GuK mit FWB vs. OTA (eigene Grafik)

## 1 Thematische Abgrenzung

Seit mehr als zwanzig Jahren gibt es, aufgrund des demografischen Wandels und schwierigen Arbeitsbedingungen, einen Mangel an Fachpersonal im OP-Funktionsdienst der Krankenhäuser. Strukturelle Veränderungen der Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung und finanzieller Druck durch die Einführung der Diagnosis Related Groups (DRG) verschärfen den Mangel an Nachwuchs in den OP-Abteilungen.

Auf Initiative und mit Förderung durch die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) entstand nach dem Vorbild ausländischer Ausbildungen und auf Grundlage der in Deutschland bestehenden Fachweiterbildung für den Operationsdienst eine verkürzte Spezialausbildung für den OP-Bereich.

Diese Spezialausbildung zum Operationstechnischen Assistenten<sup>1</sup> (OTA) ist speziell auf den operativen Funktionsdienst ausgerichtet und setzt keine vorherige Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger voraus. Trotz fehlender staatlicher Anerkennung ist die Ausbildung inzwischen bundesweit etabliert.

Die Einführung der Ausbildung zum OTA war bei den verschiedenen Akteuren umstritten und wurde kontrovers diskutiert. Pflegeverbände sahen in ihr eine ‚Schmalspurausbildung‘, Ärzte- und Krankenhausverbände eine notwendige Maßnahme zur Aufrechterhaltung des Krankenhausbetriebes. Eine bundesweite staatliche Anerkennung für die Tätigkeit im OP gibt es bis heute nur für die Fachweiterbildung für den Operationsdienst.

Unbestritten ist, dass der Beruf des Operationstechnischen Assistenten aus dem heutigen OP-Betrieb aufgrund der stattgefundenen Entwicklung und des damit verbundenen Nachwuchsmangels nicht mehr wegzudenken ist.

Diese Arbeit gibt einen Überblick über die historische Entwicklung der OP-Pflege und die Entstehung des neuen Berufs der Operationstechnischen Assistenz. Vergleichend zur deutschen OTA-Ausbildung werden die äquivalenten Ausbildungen in Österreich und der Schweiz dargestellt. Das Berufsbild des Operationstechnischen Assistenten ist auch in anderen Ländern anerkannt und weist jeweils unterschiedliche Rahmenbedingungen auf.

---

<sup>1</sup> Zu Gunsten der einfacheren Lesbarkeit wird bei den Berufsbezeichnungen die männliche Form verwendet.